

**München Klinik gGmbH (MüK)**

**Folgebeschluss**

**Babyboom in München –  
Die Stadt muss eine ausreichende Versorgung für Mütter und Kinder schaffen**

**Antrag Nr. 14-20 / A 02854 der BAYERNPARTei Stadtratsfraktion vom 07.02.2017,  
eingegangen am 07.02.2017**

**Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 01656**

1 Anlage

**Beschluss des gemeinsamen Finanzausschusses und Gesundheitsausschusses  
vom 17.11.2020 (VB)**  
Öffentliche Sitzung

<b>Inhaltsverzeichnis</b>		<b>Seite</b>
<b>I.</b>	<b>Vortrag des Referenten</b>	<b>2</b>
1	Anlass der Beschlussvorlage	2
2	Analyse der Versorgungskette „Rund um Schwangerschaft und Geburt“	2
3	Förderprogramm zur Geburtshilfe	3
4	Studienergebnisse zur „Analyse der Situation der Pflege in den Münchner Krankenhäusern“	4
5	Stellungnahme der München Klinik gGmbH	5
<b>II.</b>	<b>Antrag des Referenten</b>	<b>6</b>
<b>III.</b>	<b>Beschluss</b>	<b>6</b>

## I. Vortrag des Referenten

### 1 Anlass der Beschlussvorlage

Der Stadtrat hat in einer gemeinsamen Sitzung des Finanzausschusses und des Gesundheitsausschusses am 04.04.2017, bestätigt durch die Vollversammlung am 05.04.2017, zu den Ziffern 2. und 4. des Referentenantrags folgendes beschlossen (Sitzungsvorlage Nr. 14-20/ V 08051):

„2. Das Referat für Gesundheit und Umwelt wird beauftragt, nach Vorliegen der Analyseergebnisse der Versorgungskette „Rund um Schwangerschaft und Geburt“ sowie der Studie zur Analyse der Situation der Pflegekräfte und Hebammen in den Münchner Kliniken zusammen mit der Stadtkämmerei und der Geschäftsführung der StKM etwaige Konsequenzen für die StKM sowie deren finanziellen Auswirkungen darzustellen.

4. Der Antrag Nr. 14-20 / A 02854 der BAYERNPARTEI Stadtratsfraktion vom 07.02.2017, eingegangen am 07.02.2017, bleibt insofern **aufgegriffen.**“

Mit dieser Beschlussvorlage soll der Antrag Nr. 14-20 / A 02854 abschließend behandelt werden.

### 2 Analyse der Versorgungskette „Rund um Schwangerschaft und Geburt“

Die Ergebnisse der Analyse der Versorgungskette „Rund um Schwangerschaft und Geburt“ sind den Mitgliedern des Gesundheitsausschusses in der Sitzung vom 08.11.2018 vorgestellt worden (Bekanntgabe „Geburtshilfe IV – Ergebnisse der Analyse des Versorgungsbereichs „Schwangerschaft und Geburt“ in München“, Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 12480).

Von elf geburtshilflichen stationären Abteilungen in München haben zehn Abteilungen ihr Einverständnis für eine Übermittlung und die Nutzung von Daten aus der Erhebung im Rahmen der Richtlinie über Maßnahmen der Qualitätssicherung in Krankenhäusern (QSKH-RL-Verfahren Geburtshilfe) und aus dem webbasierten interdisziplinären Versorgungsnachweis (IVENA) gegeben. Darüber hinaus konnten Daten, die über Bedarfe im Bereich Schwangerschaft und Geburt Auskunft geben, u.a. aus folgenden Quellen extrahiert werden: Einwohnermelderegister, Standesamt, Versorgungsatlas der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns (KVB) und Qualitätsberichte der Krankenhäuser. Ergänzt wurden die Analysen durch eine Befragung von Müttern im Wochenbett.

Trotz hoher Geburtenzahlen in Münchner Krankenhäusern ist die geburtshilfliche Versorgung weiterhin sichergestellt. Die Auswertungen der IVENA-Daten zeigen, dass die Situation für Schwangere ab der Schwangerschaftswoche (SSW) 36 zu keinem Zeitpunkt in 2016 und 2017 so eingeschränkt war, dass weniger als vier freie Geburtshilfeeinrichtungen verfügbar waren. Insofern ist entsprechend der Dokumentation in IVENA von ausreichenden Kapazitäten für Schwangere ab der 36. SSW auszugehen.

Versorgungsengpässe wurden für die Entbindung und Versorgung von extrem frühgeborenen Kindern und kranken Neugeborenen in den neonatologischen Intensivpflegestationen der Münchner Krankenhäuser verzeichnet.

Das Versorgungsmanagement des Referats für Gesundheit und Umwelt (RGU) verfolgt diese Entwicklungen gemeinsam mit den neonatologischen Fachabteilungen der Münchner Krankenhäuser im Rahmen eines kontinuierlichen Monitorings weiter. Damit soll der Personalmangel in der Neonatologie in München quantifiziert und die Auswirkungen veränderter Rahmenbedingungen abgeschätzt werden.

Die Analysen des Versorgungsmanagements des RGU bzw. seiner Auftragnehmer\*innen beziehen sich auf die gesamte medizinische Versorgungssituation in der Landeshauptstadt. Klinikspezifische Daten werden nicht berichtet. Alle Münchner Krankenhäuser stehen vor der Herausforderung, dem Personalmangel zu begegnen. Dies gilt in besonderem Maß für die Rekrutierung und Weiterbildung von Personal mit Weiterbildung in der Pädiatrischen Intensivpflege und Neonatologie<sup>1</sup>. Ergänzend verweist das RGU auf den folgenden Sachverhalt:

### **München Klinik, Standort Neuperlach**

Aufgrund der prognostizierten Geburtenzahl hat der Stadtrat bereits in 2018 beschlossen<sup>2</sup>, in der Geburtshilfe

- den „Standort Neuperlach bis 2024 zu erhalten“,
- „die Versorgungssituation in der Geburtshilfe in 2023 zu evaluieren“ und anschließend
- „eine Beschlussfassung über den Fortbestand oder die Schließung der Geburtshilfe am Standort Neuperlach über das Jahr 2024 hinaus in den Stadtrat einzubringen.“

Zum derzeitigen Zeitpunkt ist der Fortbestand der Geburtshilfe in der München Klinik Neuperlach noch nicht abzuschätzen.

### **3 Förderprogramm zur Geburtshilfe**

Im Jahr 2018 hat der Freistaat Bayern angesichts der kritischen Situation in der Hebammenversorgung ein Förderprogramm für die Geburtshilfe ins Leben gerufen<sup>3</sup>. Die Mittel aus diesem kommunalen Förderprogramm können abgerufen werden, wenn sich die jeweilige Kommune mit 10 % Eigenmittel beteiligt. Die maximale Höhe der Zuweisung bemisst sich nach der Anzahl der Geburten aus dem Vorjahr in Krankenhäusern im Gebiet der Landeshauptstadt München.

<sup>1</sup> Hinweis: In Bezug auf den Antrag „Babyboom in München – Die Stadt muss eine ausreichende Versorgung für Mütter und Kinder schaffen“ (Antrag Nr. 14-20 / A 02854) vom 07.02.2017 wird auf folgende Beschlussvorlagen verwiesen: Geburtshilfe I (Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 10361), vom 19.04.2018

„Geburtshilfe II – Hebammenvermittlung für Münchnerinnen (Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / 12781), vom 18.10.2018  
„Geburtshilfe III Proteste gegen Schließung der Geburtsabteilung des Städt. Klinikums Neuperlach“ (Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / 12712), vom 08.11.2018

<sup>2</sup> „Geburtshilfe III Proteste gegen Schließung der Geburtsabteilung des Städt. Klinikums Neuperlach“ (Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / 12712) vom 08.11.2018

<sup>3</sup> „Umsetzung der Richtlinie zur Förderung der Geburtshilfe in Bayern (GebHilfR) Umsetzung in München Produkt 33414200 Gesundheitsvorsorge Beschluss über die Finanzierung ab 2018“ (Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 13136) vom 18.10.2018

Im Zuwendungsbescheid vom 11.12.2018 für das Jahr 2018 lag die Höhe der Zuwendung bei 616.998,60 € (90%). Laut Schlussbescheid vom 27.02.2020 ergab sich eine Zuwendung seitens der Regierung von Oberfranken in Höhe von 369.049,68 € (90%).

Für das Jahr 2019 wurde mit Zuwendungsbescheid vom 30.04.2019 eine Zuwendung in Höhe von 813.970,66 € (90%) beschieden. Der Schlussbescheid liegt uns derzeit noch nicht vor.

Die Landeshauptstadt München (LHM) konnte das Förderprogramm sowohl in der stationären Geburtshilfe wie auch in der Wochenbettbetreuung gut nutzen. Im stationären Bereich hat es sich vor allem bewährt, Hebammen von fachfremden Aufgaben zu entlasten. In mehreren Geburtskliniken, u.a. auch in der München Klinik, konnten mit Hilfe des Förderprogramms Medizinische Fachangestellte (MFA) eingestellt werden.

Darüber hinaus konnte mit den Fördermitteln des Freistaates eine akademisierte Hebamme im RGU eingestellt werden. Diese neue fachliche Kompetenz stützt die Geburtshilfe und die Hebammenversorgung in München. Sie berät nicht nur die Kliniken zum Förderprogramm, sondern setzt sich mit neuen Konzepten, wie z.B. Hebammenkreißsaal<sup>4</sup>, auseinander und entwickelt bestehende Konzepte weiter, z.B. Hebammenvermittlungszentrale.

Das bayerische Förderprogramm läuft bis einschließlich 2021. Es ist derzeit noch nicht absehbar, ob der Freistaat das Programm verlängern wird. Falls es zu keiner Verlängerung kommt, ist zu prüfen, ob und in welchem Umfang die LHM bereit und in der Lage ist, die Finanzierung der erfolgreich umgesetzten Maßnahmen zu übernehmen.<sup>5</sup>

#### **4 Studienergebnisse zur „Analyse der Situation der Pflege in den Münchner Krankenhäusern“**

Die Studienergebnisse zur „Analyse der Situation der Pflege in den Münchner Krankenhäusern“ wurden am 18.07.2019 dem Stadtrat vorgestellt (Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 11481).

Die Analyse umfasst wesentliche Aspekte der Pflegekräftesituation in den Münchner Kliniken, in der Pflegeausbildung und im Pflegestudium. Aufgrund der zu geringen Beteiligung von Hebammen an der Studie konnten keine speziellen Analysen für diese Berufsgruppe durchgeführt werden.

Die Studie belegt, dass der Pflegemarkt in München auf allen Ebenen sehr angespannt ist. Sie zeichnet eine Situation, die u.a. von Arbeitsbelastung der Einzelnen, Personalfuktuation und -ausfall, frühzeitigem Berufsausstieg, Unzufriedenheit und Schwierigkeiten bei der Anerkennung von ausländischen Abschlüssen gekennzeichnet ist. Zunehmend schwierig stellt sich auch die Gewinnung von qualifiziertem Nachwuchs dar.

Die Ergebnisse zeigen, dass zusätzliche Pflegekräfte in München dringend notwendig sind, um die Arbeitsbelastung zu reduzieren. Darüber hinaus müssen die Rahmen- und Arbeitsbedingungen attraktiver gestaltet und verbesserte Zukunftsperspektiven angeboten werden.

---

<sup>4</sup> Stadtratsantrag „Hebammenkreißsaal für München jetzt! Einrichtung des ersten Münchner Hebammenkreißsaals auf dem Gelände der München Klinik Schwabing“, vom 05.07.2019 (Antrag Nr. 14-20 / A 05603)

<sup>5</sup> Vorbehaltlich der Entwicklung der Coronakrise plant das RGU, den Stadtrat im 2. Quartal 2021 über die Umsetzung des Förderprogramms zu unterrichten.

Ergänzend zu den Aktivitäten auf Bundes- und Landesebene setzt sich die LHM in vielfältiger Weise für das Thema Pflege ein, u.a. mit dem Runden Tisch Pflege an Münchner Krankenhäusern, den Münchner Informationstagen für Pflege, verschiedenen Fachveranstaltungen für Pflege, dem Münchner Gesundheits- und Pflegepreis und der „Münchner Pflegekampagne.“

Die Pflegekampagne wird im IV. Quartal 2020 in der Landeshauptstadt München ausgerollt werden. Die lokale, münchenbezogene Informations- und Öffentlichkeitskampagne für die Pflegeberufe soll das Image des Pflegeberufes nachhaltig verbessern, den Beruf positiv mit seinen vielen verschiedenen Arbeits- und Karrieremöglichkeiten, aber auch authentisch mit allen Facetten der Schwere und der Verantwortung dieses Berufes präsentieren.

Zielgruppen sind vor allem die Schülerinnen und Schüler der Münchner Realschulen und Gymnasien, Pflegekräfte, die der Pflege den Rücken gekehrt haben, sowie ausländische Pflegekräfte. Verbunden mit der Pflegekampagne ist eine Danksagung an alle Münchner Pflegekräfte für ihre täglich zu leistende Arbeit in Münchner Krankenhäusern sowie in den Pflegeeinrichtungen.

## **5 Stellungnahme der München Klinik gGmbH**

Im Jahr 2019 gab es in der München Klinik ca. 6.000 Geburten, hiervon ca. 2.500 in Schwabing, 2.300 in Harlaching und 1.200 in Neuperlach. Zudem wurden in Harlaching und Schwabing fast 50 Extrem-Frühgeborene mit einem Gewicht unter 1250 Gramm betreut.

Insbesondere auf der Neonatologie besteht ein Versorgungsengpass durch das Fehlen von qualifiziertem Pflegekräften zur Betreuung von Frühgeborenen. Daher muss v.a. in diesem Bereich auf den Einsatz von Leiharbeitskräften zurückgegriffen werden, was jedoch zu höheren Kosten und damit ggf. zur Unwirtschaftlichkeit der Abteilungen führt, da die Kosten für Leiharbeitskräfte nicht voll durch das Pflegebudget gedeckt sind.

Trotz des vermehrten Einsatzes von Leiharbeitskräften konnten in 2019 von insgesamt mehr als 40 neonatologischen Betten in KH und KS im Durchschnitt nur ca. 60-70% betrieben werden. Trotz starker Bemühungen konnte auch in 2020 nicht genügend qualifiziertes Personal gefunden werden. Weitere Bemühungen zur Rekrutierung von Fachpersonal laufen sowohl in der München Klinik als auch durch die „Münchner Pflegekampagne“. Effekte daraus werden jedoch erst mittel- bis langfristig erwartet.

Einen Personalengpass sieht die München Klinik auch in der Berufsgruppe der Hebammen. Um die Berufsgruppe zu stärken und die München Klinik auch langfristig für Hebammen attraktiv zu machen, wurde bereits Mitte 2018 das Beleghebammensystem in Schwabing eingeführt. Auf ausdrücklichen Wunsch der Hebammen in Harlaching wird das System gerade in Harlaching übertragen.

Einen Grund zur Anpassung des Medizinkonzepts sieht die München Klinik auf Basis der vorliegenden Studien nicht. Ein Engpass der „normalen“ Geburtshilfe liegt auf Basis der IVENA Dokumentation nicht vor (siehe oben). Die Studien zeigen umso deutlicher, wie hoch der Bedarf an spezialisierten Geburtskliniken mit einer Schwerpunktversorgung für kranke

Neugeborene oder Frühchen ist. Hierfür ist die München Klinik auch zukünftig durch die beiden Geburtshilfe-Standorte Schwabing und Harlaching bestens aufgestellt.

Diese gemeinsame Beschlussvorlage ist mit der München Klinik gGmbH abgestimmt.

In dieser Beratungsangelegenheit ist die Anhörung des Bezirksausschusses nicht vorgesehen (vgl. Anlage 1 der BA-Satzung).

Der Korreferent der Stadtkämmerei, Herr Dr. Florian Roth, der Verwaltungsbeirat der SKA 1, Vermögens- und Beteiligungsmanagement, Herr Stadtrat Leo Agerer, der Korreferent des Referats für Gesundheit und Umwelt, Herr Stefan Jagel und der Verwaltungsbeirat für das Referat für Gesundheit und Umwelt – Gesundheit, Herr Prof. Dr. Hans Theiss, haben einen Abdruck der Sitzungsvorlage erhalten.

## **II. Antrag des Referenten**

1. Der Vortrag wird zur Kenntnis genommen.
2. Der Antrag Nr. 14-20 / A 02854 der BAYERNPARTEI Stadtratsfraktion vom 07.02.2017 ist damit geschäftsordnungsgemäß erledigt.
3. Dieser Beschluss unterliegt nicht der Beschlussvollzugskontrolle.

## **III. Beschluss**

nach Antrag.

Die endgültige Beschlussfassung über den Beratungsgegenstand obliegt der Vollversammlung des Stadtrates.

Der Stadtrat der Landeshauptstadt München

Der / Die Vorsitzende

Der Referent

Der / Die Referent/in

Ober-/Bürgermeister/in

Christoph Frey

ea. Stadtrat / ea. Stadträtin

Stadtkämmerer

Referent/in für  
Gesundheit und Umwelt

**IV. Abdruck von I. mit III.**

über die Stadtratsprotokolle

**an das Direktorium – Dokumentationsstelle**

**an das Revisionsamt**

**an die Stadtkämmerei SKA 1.1**

z. K.

**V. Wv. Stadtkämmerei SKA 1.1**

1. Die Übereinstimmung des vorstehenden Abdrucks mit der beglaubigten Zweitschrift wird bestätigt.
2. An die Geschäftsführung der München Klinik gGmbH  
An das Referat für Gesundheit und Umwelt  
z. K.

Am.....

Im Auftrag